

Erstreckt täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.).
Kadgabe u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements für Hannemann, Cigarren, Leipzigerstr. 77. S. Müllg. Papierfabrik, Steinrückstr. 10. M. Dannenberg, Geißstraße 67.

Halle'sches Tageblatt.

Siebenundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expediton
Weissenhaus-Buchdruckerei.
Zustellungspreis für die vierstellige Zeile oder deren Raum 15 R.-Mg.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags größere werden zuges. zuvor erbeten.
Inserate befördernden sämtliche Annoncen-Bureau.

N 64.

Donnerstag, den 16. März.

1876.

Zur Tagesgeschichte.

Die große europäische Auseinandersetzung, die an die schleswig-holsteinische Angelegenheit sich angeschlossen hätte sich bekanntlich sehr leicht an den polnischen Aufstand von 1863 angeknüpft. Frankreich, Oesterreich und England vereinigten sich zu gemeinschaftlichen diplomatischen Schritten gegenüber Rußland und es entspann sich jener berühmte gewordenen Notenwechsel zwischen Fürst Gortschakoff und jenen Mächten. Interessanter schloß Preußen mit Rußland eine Konvention zum Grenzschutz ab, die im preussischen Abgeordnetenhaus Gegenstand lebhafter Debatten wurde. Im französischen Senat trat Prinz Napoleon am 17. März offen mit der Ansicht hervor, daß Frankreich werththätig die Polen unterstützen müsse. Einige Tage nach jener Rede, deren kriegerische Spitze sich gegen Preußen richtete, kamte Lord Palmerston, der damalige lebende englische Minister, ein Schreiben an den König von Belgien ab, das jedenfalls dazu bestimmt war, in Berlin zu wirken. Dieses unseres Wissens nach nicht bekannte interessante Schriftstück findet sich in dem heben in London erschienenen Leben Lord Palmerstons von Evelyn Ashley. Es ist datirt vom 13. März 1863, also gerade vor 13 Jahren, und lautet:

Eu. Majestät wird erfahren haben, daß wir es abweisen, in die Falle zu gehen, welche der französische Kaiser uns durch seinen Vorschlag einer gleichlautenden identischen Note legte, welche der preussischen Regierung übergeben werden sollte. Es lag augenscheinlich in der Absicht, in der rückwärtigen oder ausweichenden Beantwortung einer solchen Note einen Vorwand für die Besetzung der preussischen Rheinprovinzen zu erlangen und das Mißlingen dieses Vorschlags hat die französische Regierung in sehr üble Laune versetzt. Aber die Gefahr für Preußen und die übrigen Staaten ist noch nicht vorüber. Wenn die polnische Revolution weiter geht und Preußen sich veranlassen läßt in irgend einer Weise aktiv gegen Polen vorzugehen, so wird der französische Kaiser ganz sicher früher oder später und auf einen und den anderen Vorwand hin die Rheinprovinzen besetzen, um Preußen zu zwingen neutral zu bleiben. Eu. Majestät würde Preußen und Deutschland einen wesentlichen Dienst erwiesen, wenn Sie Ihren Einfluß bei dem König von Preußen anwenden wollten, um ihn zu bewegen, von jeder Aktion, wie sie auch immer sein möge, jenseits seiner Grenzen Abstand zu nehmen.

Unangeführt bleibt es, wie die Haltung Napoleons III. gerade um dieselbe Periode in merkwürdiger Weise in das Friedliche umschlug und es ist nicht unklar, daß der Palmerston'sche Brief zu diesem Wechsel den Schlüssel bietet.

Der Glöckner von St. Nitz.

Von Maria M. Tenger.

Sonntag war's ein wunderschöner, sonnenheller Sommer-sonntag an einem wunderschönen See. Die Sonne hat ihn ein Uebermaß von Licht und Wärme spendet und die munteren Städter und die durchgehenden Fremden hatten sich dessen zu Schifff, zu Wagen und zu Fuß gefreut.

Nur ein junger Mann, der in dem großen Hotel am Strande abgetrieben war, brachte den ganzen Tag misruhig auf seinem Zimmer zu. Raam daß er über die Papiere weg, die auf dem Tische vor ihm ausgebreitet lagen, einen Blick auf das bunte Treiben hinauswarf. Und doch konnte er von keinem Fenster auf die Raubnütz und auf die Dampf- schiffverke schauen und das ganze Vergnügen am Hinter- grunde überblenden!

Und wenn er noch in den Papieren gelesen, sie geordnet und über das Geschiff, das sie ihm auferlegten, Notizen gemacht hätte! — Das that er ja aber nicht! Von Zeit zu Zeit nahm er wohl einen der verguldeten Vögel auf und faltete ihn auseinander; aber kaum hatte sein Blick eine Zeile durchgesehen, so ließ er ihn wieder fallen und gab dem Wäberwillen, den die Sache ihm einzuführen schien, dadurch Ausdruck, daß er sich — die Hände wusch.

Zweimal klingelte er. — Das erste Mal, um ein süchtig getrigeltes Billet fortzuschicken. Das zweite Mal, um zu fragen, ob noch keine Antwort da sei. Dies geschah aber so rasch hintereinander, daß der Kellner mürrisch sagte: „Mein Herr! der Köchnier kann kaum dort, geschweige denn zurück sein!“

Als es Abend ward und draußen des Sonnenuntergangs herrliches Schauspiel begann, kostete es an des jungen Reisenden Thrum und man brachte ihm die Vorkost: Herr Serpentier sei vertriebt und werde erst in acht Tagen zurück- erwartet.

„God bless him!“ rief er aufspringend und als ob die lachende Sonne einen ihrer schönsten Strahlen herein- geschickt hätte, um ihn besonders zu begrüßen, so erhellte sich sein Gesicht. Er stieß die Papiere in ein Bündel zusammen,

Parlamentarische Nachrichten.

Abgeordnetenhaus.
Sitzung vom 14. März 1876.

In der heutigen Sitzung wurde zunächst die Debatte über das Clementar-Unterrichtswesen fortgesetzt. Abg. Harter Dautenberg beschwerte sich darüber, daß die Schulinspektoren den katholischen Geistlichen fast durchweg und zwar meist ohne Angabe von Gründen entzogen worden sei. Noch weniger zufrieden war der Redner mit dem Ministerialerlaß vom 18. Februar 1875, der dem Geistlichen die Leitung des Religionsunterrichts aus der Hand nehme im Widerspruch mit der Verfügung, welche diese Leitung den betreffenden Religionsgesellschaften zuspreche. — Der Kultusminister rechtfertigte die erlassene Verfügung in eingehender Weise. Er habe die Sache aufs sorgfältigste geprüft und vor seiner definitiven Entscheidung die sämtlichen Regierungen zu eingehenden Berichten und Gutachten aufgefordert. Der Erlaß stellt an die Spitze den Satz, der anerkanntermaßen Landesrecht ist, daß der Religionsunterricht zunächst der vom Staate angestellten Lehrer und zwar im Namen des Staates zu erteilen hat. Aus diesem Satze wird dann die Konsequenz dahin gezogen, daß, wo der Geistliche den Religionsunterricht erteilt, er dies ebenfalls im Auftrage des Staates und als Staatsbeamter thut, und daher auch dieselben Garantien bieten muß, wie der staatsrechtlich berufene Lehrer. Die Regierung kann von diesem Standpunkte um so weniger abgehen, als bereits heute das offizielle Organ der Ultramontanen, der „Westfälische Merkur“ als den schließlichen Siegespreis der katholischen Kirche in dem heutigen Kampfe ganz offen die Schule bezeichnet. Diesen Preis wird sie nie erhalten. (Lebhafter Beifall links.)

Regierungskommissar Stauber geht auf die Klagen Dautenbergers spezieller ein und führt aus, daß die angegriffene Verfügung an der Hand gesetzlicher Bestimmungen und auf Grund sorgfältig gesammelten Materials erlassen worden sei. Er sei ersucht gewesen, diese Verfügung, die in wichtigen und wesentlichen Punkten das Vorgehen der Bezirksregierungen rethetisch und modifiziert, zum Gegenstand eines Angriffes gemacht zu werden; denn es sei in derselben nichts enthalten, was katholische Gelehrten verletzen könne. Wenn die Verfügung das Recht zur Erteilung des Religions- unterrichts nichtiglich Approbiret zuerkannt, so sei nichts weiter gegeben, als was bereits im Jahre 1801 vom Hoch- stift Münster angeordnet sei, da auch von diesem der Unter- richt in der Moral dem Staat zuerkannt sei. (Hört.) Warum wollen Sie denn immer päpstlich sein, als der Papst? (Heiterkeit.) Wir kommt es fast vor, als wenn die Beschwerde bereits präparirt sei zu einer Zeit vor Erlaß dieser Verfügung. Ist es Ihnen wirklich nur um die religiöse Erziehung der Jugend zu thun und nicht vielmehr um die Herrschaft in der Schule, so können Sie sich auf den

selben Standpunkt stellen, den die Regierung eingenommen hat. Es werden sich dann noch Wege finden, um zu dem von uns allen ersehnten Frieden zu gelangen, unter dem Preußen groß geworden ist. (Beifall.)

Es sprechen noch die Abgeordneten Löwe und Rastler. Dann wird die Diskussion geschlossen. Zu Art. 4 (Unterhaltung der Gebäude) trägt Abg. Schläger den außerordentlich lästigen Zustand des Schullehrer-Seminar-Gebäudes zu Herford. Der Regierungskommissar erklärt, daß die Regierung den Nothstand kenne; allein die Verhandlungen über einen Neubau beselben schweben noch, werden aber thunlichst gefördert. Abg. Franz wünscht die baldige Ausführung des Seminars zu Habelschwerdt, Abg. Klog die des Seminars zu Wifingen. Der Regierungskommissar erwidert, in Bezug auf letzteres sei die Feststellung des Bauplans angeordnet und noch in diesem Jahre wird der Bau begonnen werden. Der Bauplan für das Seminar zu Habelschwerdt sei ebenfalls bereits festgesetzt. Nach Genehmigung der Art. 1—5 wird die Beratung vertagt. Nächste Sitzung Mittwoch. Tagesordnung: Interpellation des Abg. Frickhöfer über den Bergsturz bei Gaud, Fortsetzung der Eisenbahnberatung.

Berlin, den 14. März.

Die vielbesprochene Vorlage wegen Uebergang der Preussischen Bahnen an das Reich ist im Staatsministerium jetzt fertig gestellt und dürfte, wie man mit Sicherheit annehmen zu können glaubt, zu Anfang der nächsten Woche an das Abgeordnetenhaus gelangen.

Ueber die weiteren Schritte gegen den Kapitän Ruhn des Dampfers „Franconia“ in Folge der von dem Lobensschau-Jury's in Deal und Koplar übereinstimmend abgegebenen Verdichte meldet „W. T. D.“ vom 13. Abends aus London, daß nach einer Erklärung des Lord-Derichters Lord Coleridge, in seiner gestrigen Ansprache an die Grand Jury zu Waibstone die Klagenanfrage gegen den Kapitän Ruhn von der „Franconia“ wegen schuldiger Tödtung wahrscheinlich vom Kronadvokaten im Auftrage der Regierung geführt werden würde. Der Prozeß werde voraussichtlich nach London verlegt werden.

Die Gefangennahme des Injurgentenführers Unbratitsch durch österreichische Truppen wird einer Depeche des „W. T. D.“ zufolge von der „Pol. Kor.“ bestätigt. Derselbe sei am 10. März bei Ansoj auf österreichischem Gebiete von einer österreichischen Patrouille angefallen und mit seiner Begleitung verhaftet worden. Die Verhafteten würden im Innern Oesterreichs internirt werden. — Nach diesem Schritte darf man an der aktiven Mitwirkung Oesterreichs bei Wiederherstellung des Rußlands nicht mehr zweifeln. Nach Gefangennahme des beliebtesten Führers werden die Injurgen auf jede Nachsicht von Seiten der österreichischen Autoritäten verzichten müssen, wie andererseits Oesterreich

band es fest, verlor es in seinen Kessel, schloß diesen sorgfältig und steckte den Schlüssel zu sich. — Fünf Minuten später war er auf der Digue, wo alle Bänke unter den Bäumen besetzt waren und die genutzte Menge in langen Reihen dicht gedrängt auf und ab wogte.

Dampfschiffe kamen und gingen, von Segelbooten und hundertwippen Rähnen wimmelte es auf dem See. Auf dem See, mit dem Berge und Himmel die prächtigsten Farben und Bilder theilten, welche ihnen die Sonne für Augenblicke zum höchsten Schmuck gebozt. Von den schneigen Spigen der Berner-Alpen bis zum Mont-blanc, über den Himmel Italiens küßt, war Alles von Abendglut überzogen.

Aber bald veränderte der aufgehende Mond das laute, lichte, warme Bild. — Die Leute, die jetzt noch auf den Bänken saßen, mochten meist zärtliche Paare sein, denn die noch Vorübergehenden oder nach Hause Eilenden sahen, wie hie und da Arm in Arm, Hand in Hand sich legte. Man hörte nur noch ein Flüstern und es war, als ob Alles in Schlaf versunken wäre. Wer aber wissen wollte, wo Leben und Abendluft hingewandert waren, der durfte nur an die Raubnütz gehen, in welcher jetzt alle Rähne festhielt und keiner der rothbemühten Schiffer zurückgeblieben war. Sie waren alle weit draußen auf dem See und vor Mitternacht an ihre Heimkehr nicht zu denken.

Doch nein! ein Räubner war noch da. Es lag im Schatten, welchen das Vorkaus über die Ecke der Digue warf, gekauert. Der junge Reisende, den jetzt die Luft auch auf dem See zu fahren mächtig erfaßt hatte, sah es von Weitem und eilte darauf zu. Aber zu spät. Denn als er die Stelle erreichte, hatte schon ein Schiffermädchen den Anker gehoben, die Ruder erfaßt und stieß die kleine Barke vom Ufer ab.

Ohne ein Moment des Besinnens schwang er sich nach, sah hinter ihr auf dem Bänken und sah sie nach dem zweiten Ruderpaar.

Es wunderte ihn aber, daß das Mädchen nicht einmal umblinnte, um zu wissen, wer sich ihr so plötzlich zum Fahrgenossen gemacht. — Sie war nur damit beschäftigt, den

Rahn in die Strömung zu bringen, welche ihn aus der Digue hinaus in den offenen See tragen sollte. Als ihr das gelungen war, zog sie die Ruder ein, sagte über die Achsel zurück: „Guten Abend, Andre! jetzt fahre du, ich füttere meine Freunde!“ und fing mit wunderjam wohlklingender Stimme ein Kurles-Wiechen zu singen an. Der junge Mann wußte nun, woran er war. Für die Schifferin war es etwas Gewohntes, daß Andre sich ihr nach in die Barke schwang und mit ihr in die Mondschleimadt hinausfuhr. Schweigend gehorchte der Fremde ihrer Weisung und freute sich, wie nie zuvor, daß er des Ruderens kundig war. Bald bemerkte er, wie zwei Schwäne, von ihrem Gesange gelockt, auf das Boot zuzuwandten und es dann auf seiner Fahrt begleiteten. Er sah, wie das Mädchen aus einem Täschchen, das ihr am Gürtel hing, Weißbrod hervorlangte und den Schwänen hinreichte.

Was den jungen Mann in Stamen versetzte, war die feingebildete weiße Hand, die schlanke Gestalt und die Anmuth des Mädchens, welches er nicht mehr für ein gewöhnliches Fischer-mädchen halten konnte. Mit diesem Entzücken verband sich Verlegenheit, welche ihm den Mund schloß. Ein Wort seiner, ihr fremden Stimme würde sie veranlassen haben, sich umzuwenden. Er hätte ihr Gesicht erblickt, was er lebhaft wünschte, denn bis jetzt hatte er nur ihr weißes, auf den schwarzen Haarflechten ruhendes Häubchen vor Augen. Dennoch schweb er und ruderte weiter. Die Barke erreichte die Stelle, wo der schillernde Streifen des Mondes auf dem See lag. Da sagte das Mädchen: „Hier laß uns schaukeln, Andre, hier ist's herrlich!“ — Womöglich sang ihre Stimme und übermüthig legte sie den schlanken Körper zurück und streckte die Arme dem Mondhügel entgegen. „Herrlich!“ rief der junge Mann, kaum wissend, daß er's that.

Da ließ das Mädchen die Arme fallen und wandte sich mit einer so heftigen Bewegung nach ihm um, daß der Rahn aus seinem Gleichgewicht kam und die Schwäne erschrocken davonschwammen. Sie starrte den Fremden einige Augenblicke mit großen Augen an.

(Fortsetzung folgt.)

wird verzichten müssen auf die Erhaltung der Sympathien innerhalb der slavischen Bevölkerung der Grenzprovinzen, die bisher immer noch von der Hoffnung aufrecht gehalten wurde, daß Österreich wenigstens nicht schädlich sich dem Aufstande werde entgegenstellen. Die veränderte Haltung Österreichs wird bereits seit einiger Zeit von der russischen Presse hervorgehoben, wobei gelegentlich auch unwillige Aufzeichnungen zum Vorschein kommen.

Verfall. 14. März. Im Senat und in der Deputiertenkammer wurde heute eine Erklärung der Regierung über die von derselben zu besorgende Politik verlesen, welche in einem durchaus konservativ-republikanischen Sinne gehalten ist. In derselben heißt es: Mehrere als jede andere Regierungsform habe die Republik es nötig, sich auf die geheiligten Gehege der Religion und der Moral, der Familie und des Eigentums zu stützen. Besonders hervorgehoben wird, daß die Republik jedes kriegerische Abenteuer vermeiden werde; die Beziehungen mit den auswärtigen Regierungen seien gut; die zur Herbeiführung des Friedens im Orient gemachten Anstrengungen ließen ein günstiges Resultat hoffen. Der Beendigung des Bürgerkrieges in Spanien wird mit Befriedigung Erwähnung gethan. An Vorlagen werden u. A. angeblühnd: Gesetzentwürfe über die Zusammensetzung der Municipalitäten, sowie betreffend eine Modifikation des Gesetzes über den höheren Unterricht. Die Regierung spricht die Hoffnung aus, daß die sich allenfalls ergebenden Schwierigkeiten ausgeglichen werden würden durch ein vertrauensvolles Entgegenkommen der Kammern und durch den lebhaftesten Wunsch, Frankreich durch die Herstellung von Ordnung, Freiheit und Frieden auf den ihm gebührenden Platz wieder zu erheben.

Vermischtes.

— Berlin. Ueber einen unter höchst eigenthümlichen Umständen erfolgten Todesfall geht der „Voss. Ztg.“ von unterrichteter Seite nachfolgende Mitteilung zu, in Betreff deren eine amtliche Aufklärung jedenfalls zu wünschen ist: „Ein ganz eigenthümliches Dunkel hüllt noch immer die letzten Lebensstage und den in der Irrenanstalt des hiesigen Arbeitshauses kürzlich erfolgten Tod des Pionier-Hauptmanns A. D. Ritter des Eisernen Kreuzes und Privat-Baumeisters Robert Wilhelm August Wied ein. Derselbe, hier noch vor nicht gar langer Zeit mit Grundstücken anständig, zog sich mit seiner jungen Ehegattin, einer geborenen Witt, vor etwa 3 Jahr und Tag nach Metz, Straßburg im Elsaß und dann nach dem lieblichen Nischlthlon bei Zürich zurück und soll dort das Schweizer Jügendat erworben haben. Am 3. Januar dieses Jahres reiste Wied von Nischlthlon ab, um angeblich hier in Berlin Familienangelegenheiten zu ordnen und verließ seiner Gattin, sofort nach seiner Ankunft in Berlin Nachricht geben und längstens in 8 bis 10 Tagen zurückkehren zu wollen. Am 16. Januar, bis wohin keines von Beiden erfolgt war, wandte sich die besorgte Frau an einen hiesigen alten Freund ihrer Familie in der Bitte, nach ihrem Mann's Erlaubnigen anzufahren. Der Brief, welcher zwei Tage später, also am 18. desselben Monats hier eintraf, schloß mit den abnungsvollen Worten: es muß Außergewöhnliches vorgefallen sein.“ — Das war es denn auch! — Wied war bereits am 16. Januar, Morgens 10 Uhr, in der mit dem hiesigen Arbeitshaus in Verbindung stehenden südlichen Irren-Verpflegungsanstalt und zwar, wie die Sterbende des Stabesamts Dr. 8 besagt, an Hirnkrankheit verstorben, und von der Anstalt dem Stabsbeamten angezeigt worden, daß die persönlichen und Familienverhältnisse des Verstorbenen wegen Vernachlässigung des notwendigen Kranken nicht hätten ermittelt werden können. Wied, auf weiser Anstalt und aus welchem gesetzlichen Grunde Wied gleich nach seiner Ankunft in Berlin nach dem Orte seines Todes gebracht worden, ist wenigstens seiner Wittwe, bisher noch völlig unauferfähr geblieben. Ob nun gerade dieser Ort an den allerdings etwas aufgereizten, aber wohl immerhin feinen und gebildeten Mann einen so übermäßigenden Eindruck gemacht hat, hätte wohl schon mit Rücksicht auf den preussischen Offiziersstand festgestellt werden müssen; umso mehr, als Wied sehr wohl gewußt, wo er sich befand und mit energischer Willenskraft dort mehrere Tage lang die Annahme von Nahrungsmitteln verweigert haben soll. Wied ist hier unversehrt nicht mittellos angekommen. Er nahm vom Nischlthlon 2 oder 3 vollständige Anzüge, seine Wäsche, eine Brillantnadel, einen Brillanttring, ein Laufendmarkbillet und 200 Francs in baarem Gelde mit. Wo diese 30 Nummern unpassenden Gegenstände und die Deforation des eisernen Kreuzes, welche Wied stets trug, geblieben, ist noch nicht ermittelt worden; nur die Direction der südlichen Irrenanstalt hat vor einigen Tagen von der Wittwe 7 Mark 90 Pf. Verpflegungskosten eingehoben und sich bereit erklärt, ihr dann den der Leiche abgenommenen Trauring zuzulassen zu wollen.

(Meteorologisches.) Obwohl im Verlaufe der letzten Woche ein sehr rasches Fallen des Luftdruckes über dem ganzen Kontinente zu verzeichnen war und ununterbrochen Westwinde, welche sich zeitweise bis zum Sturme steigerten, herrschten, waren dennoch im Vergleiche zu den Vorwochen viel weniger Niederschläge und allgemein tiefere Temperaturen zu beobachten. Dagegen werden viele Gewitter mit Hagelstößen aus ganz Central-Europa gemeldet; in Klagenfurt fand am 10. d. um 8 Uhr Vormittags bei starkem Schneefall ebenfalls ein Gewitter mit Blitz und Donner statt. Im Allgemeinen war die vielwobendliche Witterung der Jahreszeit entsprechend und durch starke Bewegungen in der Atmosphäre ausgezeichnet, welche im Westen Europas fast die ganze Woche hindurch tosten. Im Norden Europas herrschte mehr trockene und milde Temperatur, die letzten Tage stürmische Wetter an der Westküste von Norwegen. Im Ästern Ozean herrschte ziemlich ruhige Witterung; bedeutendere Schneefälle fanden am Ural statt. Am Schwarzen Meere herrschten ziemlich starke Nord- und Nordostwinde

bei tiefer Temperatur. Gleiches meldet auch Konstantinopel aus der Balkan-Halbinsel, wo am 9. d. Schneefälle und starker Reif stattfanden. In Italien war die Temperatur, namentlich im Süden der Halbinsel, unter der normal; die heutigen Depressen melten starke Süd- und Südostwinde und bewegtes Meer. Nachdem das Depressions-Centrum heute bereits im Süden von Norwegen sich befindet, dürfte bei seinem weiteren Fortschreiten gegen Osten auch der Wind gegen Nord sich drehen und heiteres Wetter bei kühlen Nächten vorherrschen.

(Ein Küchengewürz.) In Wien starb vor kurzem ein junger, hoffnungsvoller Künstler, dessen Ruf bis über Österreichs Grenzen gedungen war. Die Professoren einer deutschen Kunst-Akademie beschloßen, auf den Sarg des früh verstorbenen Kollegen einen Vorbeizug nach Wien zu senden. Der Vorbeizug gelangt auf die Grenze und wird, wie die „Hausfrauen-Zeitung“ erzählt, von einem Zollwächter mit fischlichem Auge geprüft. Daß er versenkt werden müsse, war dem Hüter des Geheges sofort klar; aber unter welcher Rubrik der zu verzollenden Artikel? Der letzte Zoll umiger Theilnahme, den die fremden Künstler ihrem Genossen in Gestalt eines Vorbeizuges widmen, muß à tout prix auch ein Finanz-Zollartikel werden, und sollten es auch nur wenige Kreuzer sein, diese ausländische Theilnahme am Schmerze des Vaterlandes muß besteuert werden! Und der Mann hat es richtig herausgebracht, wie das zu bewerkstelligen sei: Der Vorbeizug, der das Haupt des toten Künstlers als letzte Ehrenbezeugung schmücken sollte, wurde als — Küchengewürz verzollt.

Aus Halle und Umgegend.

— Die Legung des unterirdischen Kabels, von der bekannten Fabrik Jellen & Guillaum in Köln gefertigt, schreitet rüstig vorwärts. Mancher unserer Leser wird nicht wissen, daß für diesen Zweck im Großen die Linie Halle-Berlin aus dem Grunde gewählt worden ist, weil in Halle die meisten oberirdischen Telegraphenlinien im ganzen Reichsgebiete münden. In der genannten Fabrik waren zu Anfang dieses Monats bereits sechs deutsche Meilen, d. i. über ein Viertel der ganzen Strecke fertig gestellt und verladen. Es steht zu erwarten, daß die Legung bis Ende Juni vollendet sein wird, wenn nicht besondere Störungen für die Erarbeiten eintreten.

— Wir müssen auf eine Wiederlage vorliegender Mittheilungen über den entsetzlichen Schaden verzeichnen, den der Orkan am Sonntag in allen Theilen Deutschlands angerichtet hat. Noch fehlen wegen der unterbrochenen telegraphischen Verbindungen die Nachrichten aus dem Süden und Südwesten; das Gesammtbild der bis jetzt bekannten Verheerungen ist insofern schon förmlich genau. Mit welcher Schmelzheit das Wetter zog, beweist u. A. auch die Thatfache, daß es 3. d. in Köln von 7 bis 11 Uhr tobt, während es in unserer Gegend schon nach 9 Uhr begann und erst gegen 3 Uhr abgab. Daß die Dachziegel in diesen Tagen herabgefallen sind, wollen wir gern glauben. Man erzählt uns, daß für einen Hohlziegel eine halbe Mark verlangt worden ist.

„In Halle herrsche kein Sinn für die Kunst“, schrieb kürzlich ein Hallenser einer Leipziger Theaterzeitung. Will dieser Schriftsteller nicht davon Noth nehmen, daß innerhalb der Zeit von kaum vier Wochen Aufführungen des Paulus, des Dohlsens, Concerte des Leipziger Gewandhausorchesters und Rubinens hier stattfanden? Wir meinen, es könne in Bezug auf die Pflege dicker, wahrer Kunst nicht viele Städte gleichen Manges sich uns zur Seite stellen.

— In der Montagssitzung der „Ätteraria“ wurde eine Revision der Statuten beschlossen. In Verbindung mit dem Vorstande soll dieselbe von einer Dreimänner-Kommission vorbereitet werden, in welcher außer dem Antragsteller, Dr. Zacher, die Herren Sellingshaus und Dr. Richter mit dem Rechte der Cooptation gewählt wurden.

— Es wird uns mit Genugthuung mitgetheilt, daß die drohenden Fensterfügel auf dem Dache des Rathhausgebäudes in der Leipzigerstraße ganz beseitigt worden sind.

— Obgleich die Stimmung in Abgeordnetenkreisen im Allgemeinen dem Anlauf der Halle-Soran-Gubener Bahn günstiger ist, als der beantragten Zinsgarantie, wird, wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, die Regierung dennoch mit der größten Umsicht für die Vorlage in der jetzigen Gestalt eintreten, und dürfen derselben in Folge dessen die Stimmen der Nationalliberalen gesichert sein.

— Daß der ungeheure Sturm der letzten Sonntags-Nacht auch den Telegraphenleitungen großen Schaden zufügen würde, war mit Sicherheit vorauszu sehen und haben wir kurz bereits mitgetheilt. Es wird jetzt offiziell aus Berlin von Montag gemeldet: Der starke Sturm der vergangenen Nacht hat vielfache Beschädigungen der oberirdischen Telegraphenlinien, Stangenbrüche u. verurteilt, deren Umfang sich noch nicht übersehen läßt, weil die Nachrichten aus den entfernteren Gegenden der unterbrochenen Verbindungen wegen zur Zeit noch fehlen. Die Verbindung nach Nordosten (Stettin, Königsberg) ist erhalten geblieben; dagegen sind die Leitungen in Richtung aus jenseits Riga unterbrochen. Der Verkehr mit Schlesien (Breslau, Glatz), Sachsen (Dresden), Ostpreußen, Bayern, Württemberg ist unterbrochen; in der Richtung auf Frankfurt a. M. ist bis jetzt nur Erfurt erreicht, der ganze Südwesten ist abgeschnitten, ebenso der Westen von Hannover ab. Hiermit hat auch für den Augenblick die Verbindung mit Frankreich, Belgien und den Niederlanden aufgehört; England ist nur auf dem Wege über Emden zu erreichen. Die Linie nach Hamburg ist nicht unterbrochen, wohl aber der weitere Verkehr mit Dänemark. Es sind sofort alle Maßregeln ergreifen worden, um die Linien wieder betriebsfähig zu machen.

Probing.

— Der in Quedlinburg vermisste Landbriefträger Winger ist im Ziegelroder Forste erfangt vorgefunden.

— Der praktische Arzt Dr. Albert Krause in Berlin ist zum Kreis-Physikus des Kreises Quedlinburg ernannt worden.

Schwurgerichtshof in Halle.

Sitzung vom 11. März.
Gerichtshof, Staatsanwaltschaft, Gerichtsschreiber wie gestern. — Als Geschworene wurden angezogen: Dehne, Fabrikbesitzer hier, — Dähnle, Kaufmann in Bitterfeld, — Jollenius, Bergarbeiter hier, — Scharf, Gutbesitzer in Hohensitz, — Bock, Oberbergamts-Marktschreiber hier, — Werstell, Kaufmann in Gisleben, — Weispalen, Rittergutsbesitzer in Wöhrig, — Dr. Heße, Oberstaatsanwalt a. D. in Dessau, — Horn, Freigutbesitzer in Wöhrig, — Fiebler, Schulze und Gutbesitzer in Quering, — Nisch, Schulze und Gutbesitzer in Pöhrig, — Werther, Stadtrat hier. Auf der Anklagebank befand sich der Handarbeiter Christian Jungmann aus Dorf Mäßen, geboren am 17. April 1827, angeklagt eines schweren und eines einfachen Diebstahls im Rückfalle.

Auf dem Rittergute zu Mäßen wurde in der Nacht vom 20. zum 21. Januar d. J. in höchst raffinierter Weise in einer Scheune ein Weizenbrotstahl angefallen. Das Geheiß war zu der gedachten Zeit als vollkommen unerschlossen zu erachten, es war von Gebäuden und einer Mauer von 12 bis 14 Fuß Höhe eingeschlossen und die drei Thore unter Verriegelung gesetzt. In der Nacht gegen 1 Uhr hörte der Schäfer Göhre, Inhaber des eisernen Kreuzes, im Dorfe hiesiges Hundegeschrei, er durchsuchte den Hof und sah auf der Scheunentree Licht.

Er brachte seine Hunde bei Seite, schlich sich an das f. g. Kugelloch und legte sich vor demselben neben am seine Beobachtungen anzustellen. Das Rangeloch war durch ein Paar Handstücke verstopft, er drückte dieselben etwas bei Seite und gewahrte nunmehr auf der erleuchteten Lemne eine Laterne und in einer Entfernung von nur 3 bis 4 Schritt den ihm wohlbekannten Jungmann, der zur Zeit auf dem Rittergute in Tagelohn stand. Jungmann, eine auffällige Erscheinung, mit einem „Gesichte wie es in Mäßen nicht wieder vorkommt“, schloß in drei mitgebrachte Säcke den mit der Maschine unter seiner Mitwirkung angebrochenen Weizen. Nachdem er eine Quantität im Werthe von circa 9 Thaler in aller Gemüthsruhe eingepackt hatte, trug er den Sack mit Weizen fort. Göhre hatte ungefahr 10 Minuten seine Beobachtungen angestellt; er begab sich nunmehr schleunigst zu dem Deconon Barth und theilte diesem absichtlich nur mit, daß Einer in der Scheune stehe. Auch Barth machte sich nunmehr auf, sie nahmen vor der Scheune Stellung und sahen, wie aus der Scheunentree, welche nach außerhalb des Hofes führt, eine Leiter herausgelassen wurde und alsdann ein Mann heruntersprang und die Thüre ergriff. Barth setzte demselben nach, kam ihm bis auf zwei Fuß nahe, stolperte darauf, so daß er sinke und erkannte, „ohne daß ihm vorher Göhre irgend ein Wort darüber gesagt hatte“, in dem Verfolgten mit Bestimmtheit den Jungmann. In der Scheune wurden an der Luke die drei gefüllten Säcke vorgefunden, außerdem eine mehr als zwanzigpfundige Leiter, welche dem Brauermeister Weimann im Spätherbst 1875 gestohlen war und zweifelslos von dem Diebe zur Verübung seines Verbrochens in's Gebäude gebracht war. — Trotz dieser überflüssigen Beweismittel leugnete der Jungmann, der bereits drei Mal wegen Diebstahls und darunter mit 2 1/2 Jahr Zuchthaus bestraft ist, seine Thäterschaft. Er behauptete Nacht 1/2 Uhr in seinem Bette gelegen zu haben und stellte seine Hausgenossen, die verheiratete Kinber, als Zeugin hierin. Diese behauptete auch mit Bestimmtheit die in ihre Wissenschaft gestellte Thatfache. — Es wurde in der Beweisaufnahme noch constatirt, daß unter den drei Diebstahlsstrafen sich zwei vorfinden, welche wegen nachträglicher Diebstahls ausgeprochen waren. — Das Verdict der Geschworenen lautete auf Schuldig des versuchten schweren Diebstahls an den drei Säcken Weizen, während Jungmann des einfachen, auch wegen der Leiter unter Anklage gestellten Diebstahls für nicht schuldig befunden wurde. Jungmann erhielt 2 Jahr Zuchthaus und Gefängnis, auch wurde die Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erachtet.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen vom 13. März.
Aufgeboden: Der Polizei-Sergeant K. L. Harber, Halle, und A. A. Hülse, Wöhrig, — Der Bäcker J. W. Sievert, Magdeburg, und S. M. L. Hellmann, Neuhaldensleben. — Der Kupferstechermeister A. G. Koch, Halle, und Ch. P. L. Sealmann, Dalena. — Der Pfarrer G. H. Meisch, Pappstraße 16, und Th. L. Th. K. König, Lindenstraße 16. — Der Musiker B. Kraus, Mauer, 10, und Th. C. Deber, Leipzig. — Der Kreisgerichtsrath A. F. J. Reyer, Spitze 32, und M. P. vern. St. A. Th. Ulrichsstraße 7.
Eheschließungen: Der Holzhandler K. F. A. Schumann, gr. Steinstraße 31, und S. W. Müller, Steinstraße 54. — Der Kaufmann K. F. Tebel, Bergstraße 8, und B. K. Thomas, Moritzstraße 3. — Der former J. G. Giesner und M. K. A. Jänisch, Birgasse 7. — Der Schlosser W. G. A. Ströbner und F. L. Wagner geb. Edelmann, Pappstraße 8.

Geboren: Dem Wollwaarenhändler J. Ziesler eine T., Geißstraße 41. — Dem Zimmermann F. Schür eine T., gr. Berlin 10. — Dem Maurer J. Stügel eine T., H. Ulrichsstraße 4. — Dem Kaufmann E. Kreymer eine T., Rathhausgasse 12. — Dem Bahnarbeiter A. W. Kreymer eine T., Panfsack 4. — Dem Bahnarbeiter J. Döbler eine T., Verburgerstraße 26. — Dem Schneidemeister E. Bernick eine T., Leipzigerstraße 95/96. — Dem Brenner J. Wäcker eine T., Lindenstraße 5. — Dem Bahnarbeiter A. Kraut eine T., H. Vereinsstraße 4

Dem Steinweg D. Schmidt eine Z., Schützengasse 8. — Dem Holzger-Strauss ein S., Martinstraße 2. — Geboren: Des Schneidemeisters W. Sommer Ehefrau Johanne Christiane geb. Sparrmann, 66 3. 9 M. 9 L., Lungenerstraße, Brunnenswarte 15. — Des Postsekretärs P. Krohns S. Johannes Alfred, 4 M. 26 L., Darmstadt, Königstraße 25. — Der Parthulier 3. J. S. Friedländer, 70 3. 9 M. 13 L., Herzschild, Markt 24. — Eine unehel. L. 4 M. 13 L., Krämpfe, Zapfenstr. 16. — Der Bahnarbeiter Christoph Hartmann, 27 3. 6 M. 10 L., Pöthys, Weingärten 24. — Des Wagenfabrikanten Th. Schütz Ehefrau Sophie geb. Heinicke, 27 3. 3 M. 17 L., Seppianne, Diakonissenhaus. — Des Schneidemeisters E. Carl L. Theresie Margarethe, 2 3. 1 M. 23 L., Menningstr. 6. — Des Kürschnermeisters K. Dreßler S. Richard Ernst Karl, 1 3. 7 M. 16 L., Kuchhufen, gr. Steinstraße 5. — Laura Simon, 68 3. 10 M. 9 L., Schlagfuß, Herrenstraße 14. — Ein unehel. S., 1 3. 2 M. 21 L., Croup, Weingärten 31.

Meldungen vom 14. März.
Aufgeboten: Der Buchbinder E. Keilbad, Halle, und A. A. König, Weitzenfels. — Der herrschaftliche Gärtner F. R. W. Strauß, Salsmünde, und J. L. Steppin, Halle. — Der Kaufmann W. P. Vater, Halle, und A. D. Senald, Hohenstein. — Der Korbmacher J. F. Leißner, höher Kräm 1, und A. E. Oberländer, Schulberg 8. — Der Drechslermeister W. K. Wenge, gr. Wallstraße 32/33, und B. Rabenalt, Königstraße 15. — Der Güter-Creditions-Affistat J. A. K. Sachse, Schmeerstraße 7, und A. Dieck, höher Kräm 1. — Der Kutcher E. A. Pöhl, Halberstädterstraße 4, und M. R. A. Conrad, Leipzigerstraße 11. — Der Konditor F. W. Hofmann, Manera, 6, und L. K. M. Grunert, Seifstraße 65. — Der Schneider 3. Krynowski, Brunnengasse 13, und F. W. Müller, Königplatz 5. — Der Schneider F. H. Arnold, Beckershof 10, und H. W. Wägnert, Seifstraße 37. — Der Schuhmacher K. Richter und K. D. G. L. Eckardt, Heine Ulrichstraße 24. — Der Bremser A. H. Klemm, Leipzigerstr. 9, und F. Kaps, Wilhelmstraße 32. — Der Drechsler A. O. H. Künzel, Salzberg 9, und F. F. Th. Bernick, Leipzigerstraße 91. — Der Arbeiter G. K. Wünsch gen. Tamm, Klausenfortstr. 2, und F. H. Hirsch, Barfüßerstraße 8.

Geboren: Dem Kaufmann F. Braumann ein S., Rathhausgasse 8. — Dem Schuhmachermeister E. Homann ein S., alter Markt 32. — Ein unehel. S., Entbindungsanstalt. — Dem Schaffner A. J. Witzig eine Z., Lindenstraße 4. — Dem Fleischermeister W. Nisch Jovialingsohn und Tochter, Leipzigerstraße 75. — Dem Fabrikarbeiter J. Hubn eine Z., Hölbergweg 4c. — Dem Handarbeiter K. Wenge ein S., gr. Ulrichstraße 22.

Gestorben: Des Königl. A. Becker S. Johann Wilhelm Albert Anton, 1 M. 18 L., Darmstadt, Adersstraße 6. — Des Fabrikarbeiters G. Stamm T. Minna, 16 3. 10 M. 6 L., Kungenwindmühl, gr. Ritterz. 10. — Des Maurers W. Kramer T. Louise, 1 3. 3 M. 15 L., Wasserhof, Mittelwaage 12.

Lotterie.
(Ohne Gewähr.)
Bei der heute angefangenen Ziehung der 3. Klasse 153. preussischer Klassenlotterie fielen:
1 Gewinne zu 15,000 M auf Nr. 78,910.
3 Gewinne zu 6000 M auf Nr. 11,250 28,157 90,045.
2 Gewinne zu 3000 M auf Nr. 67,709 93,267.
4 Gewinne zu 1800 M auf Nr. 82 22,205 23,576 66,676.
6 Gewinne zu 900 M auf Nr. 4543 9719 34,230 48,837 49,993 61,214.
13 Gewinne zu 300 M auf Nr. 727 12,958 16,006 20,936 26,766 51,104 59,453 68,702 73,204 81,674 81,797 83,610 85,228.

Für die durch Ueberfchwemmung Geschädigten in Schönebeck und Umgegend sind ferner eingegangen:

W. H. 1 M. 50 S., 3 L. 2 M., v. B. 10 M., F. B. 1 M., A. K. 1 M., Frau Dr. K. 1 Paket Sachen, von kleinen Kindern gesammelt 6 M., Niederstafel Eintracht 12 M., in der Konditorei von Ente gesammelt 9 M. 50 S., Fr. C. 1 Paket Sachen, Sp. R. 3 M.
Summa 46 M. — S.
8. Mitting 1162 M. 13 S.
Sa. Sa. 1208 M. 13 S.

Wir haben heute fernere 300 M. an das Comité zu Händen des Bürgermeisters Hrn. Wiltzing in Schönebeck abgehandelt.

Fernere Beiträge nimmt gern entgegen die Exped. d. Bl.
Halle, 15. März 1876.

Für die hier eingegangene Sendung von 900 M. sage ich Namens meiner mittheilenden Mitbürger den wärmsten Dank, indem ich ergehen bemerke, daß ein vollständiges Verzeichnis der bei mir, resp. bei dem Magistrat und dem Hülfscomitè hieselbst für die durch die Ueberfchwemmung geschädigten Einwohner dieser Stadt eingegangenen Geldbeträge von Woche zu Woche im hiesigen Allgemeinen Anzeiger veröffentlicht wird.
Schönebeck a/E., im März 1876.
Der Bürgermeister Wiltzing.

Der Halle'sche Sängerbund hat seine gemeinschaftliche Uebungsfunde für das bevorstehende Concert zum Besten des Krügerdenkmals jedesmal Freitags Abends Punkt 8 Uhr im kleinen Saale des Stadtschloßgrabens, Königplatz 1. Der Vorstand bittet dringend um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Volkshibliothek auf dem Rathshaus.
Dienstags und Freitags von 7 bis 8 Uhr Abends und Sonntags von 11 bis 12 Uhr geöffnet.

Beobachtungen der königl. meteorol. Station Halle.

	Luftdruck	Dampfdruck	Feuchtigkeit	Luftwärme
	Bar. Lin.	Par. Lin.	Proc.	R. Grade.
14. März.	331,81	2,03	84,6	2,0
Morgens	329,93	2,44	79,7	4,8
Mittags	330,50	2,54	75,4	5,9
Abends	330,75	2,31	79,9	4,2

— **Wasserstand der Saale: 5,28 Meter.**

Unter den großen Berliner politischen Zeitungen nimmt gegenwärtig das „**Berliner Tageblatt**“ einen hervorragenden Rang ein. Der politische Theil des Blattes zeigt, daß es werthvolle Kräfte zu seinen Mitarbeitern zählt und wohlunterrichtete Special-Korrespondenten an allen wichtigen Plätzen unterhält. Bei entschiedener liberaler Tendenz ist das „Berliner Tageblatt“ nach jeder Richtung hin vollkommen **unabhängig** und verfolgt das Prinzip, sich durch keine Partei-Nähsichten beeinflussen zu lassen, sondern alle zu tagetretenden politischen, sozialen und nationalökonomischen Fragen lediglich nach eigenem, über den Parteien stehenden Ermessen zu behandeln.

Das „**Berliner Tageblatt**“ verdient seine gegenwärtige hohe Auflage von 38,000 Expl., wie solche noch von keiner anderen deutschen Zeitung erreicht worden, vornehmlich der außerordentlichen Vielseitigkeit und Reichhaltigkeit, sowie der Gediegenheit seines Inhalts, welcher sich auf alle Gebiete des öffentl. Lebens erstreckt. Ferner wohl auch dem verhältnißmäßig sehr billigen Abonnementspreis. *) — Eine besondere Pflege genießt das tägliche **Feuilleton**, welches ebenso wie das als belletristische Gratis-Beilage erscheinende: „**Berliner Sonntagblatt**“, mit Originalromanen und Novellen sowie Beiträgen unserer ersten Schriftsteller, den Lesern fortlaufend eine unterhaltende Lectüre bietet. — Das von G. Scherberg meistershaft illustrierte **Witzblatt „M!“** ist mit seinem frischen ungefinsterten Humor den Abonnenten des „Berliner Tageblatt“ ein allwöchentlich willkommenes Gast. D. R.
*) 5 M. 25 Pf. für alle drei Blätter zusammen.

Um mit dem Reste meines bunten Gardinenlagers zu räumen, gebe ich dieselben unter dem Selbstkostenpreise ab.
Emil Erbs, Leipzigerstraße 104.
Weisswaren- und Wäsche-Geschäft

Offene Stellen

Eine unabh., weibl., zuverl. Aufwart. 1. Apr. am Steinth. ge. Zu erst. Karlsruh. 3, p.
Aufwartung gesucht Kandwebstr. 17, I, r.
Mehrere Kellerburschen, 3 H. Hauswache, 2 Hofmeister, sowie mehrere kräft. Haus-, Stuben- und Küchenmädchen, Landwirthschaftlerinnen und Kochmädchen sind sofort Stellen durch das Comptoir von **Fr. Winneweiß, gr. Märkerstr. 18.**
3 herrschaftl. verheir. u. 4 ledige Kutscher, 2 verheir. u. 5 led. Diener sind zum 1. April bei pos. Gehalt in obigen Häusern Stellen durch **Fr. Winneweiß.**
Gesucht 1. April 2 Küchenmädchen für ein feines **Vabes-Hotel** bei 12 Mark monatl. Gehalt, freie Reise hin. Näheres bei **Frau Winneweiß.**
1 **Schreiber** von 14—16 Jahren findet in meinem Comptoir Stelle.
Fr. Winneweiß.

Stelle = Gesuch.

Ein junger Kaufmann sucht in einem Asecuranz- oder kaufmann. Geschäft Engagement. Eintritt kann gleich erfolgen.
Offerten beliebe man unter **A. B. 10** bei Herrn Kaufmann **Fuß**, kleine Klausenstraße niederzulegen.
Nächst ord. Mädchen suchen 1. Apr. Stellen durch **Frau Wab, Brunnensplatz 11.**
Einige Mädchen mit recht guten Attesten suchen 1. April Dienst durch

Emma Lerche, Halle a. S., gr. Klausstr. 28.

Stuben-, Haus- und Küchenmädchen mit vorzögl. Attest. f. 1. Apr. St. durch **Frau Herrmann, Erdel 19, a. Markt.**
Ein junges Mädchen von außerhalb, aus anständiger Familie, wünscht zum 1. oder 15. April Stelle als Verkäuferin oder Wirthschaftlerin. Abreden unter **N. 100** bitte in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine Köchin von außerhalb, jetzt hier in Halle, wünscht 1. April in einem vornehmen Hause Stellung durch **Frau Deperade, gr. Schlamm 10.**

Ein heizbarer Boden mit Nebenstube u. Küche sofort beziehb. für 150 Thaler Bruderstr. 13, I.

In meinem Hause gr. Steinstraße 10 ist die herrschaftl. eingerichtete Bel-Etage, bestehend aus 10 Zimmern, zum 1. October zu vermieten.
A. Haassengier.

Offen oder Johanni zu vermieten eine freundliche Wohnung von 1 Stube, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör Desjenerstraße 2 vor dem Rammischen Thor.

Ein kleiner Laden nebst zwei Stuben sofort zu vermieten. Näh. gr. Steinstraße 10.

Herrsch. Wohnung mit Garten ganz o. geth. 1. April zu beziehen Steinthor Grünstraße 2. Deletage: Centre, 2 St., 3 K., K. Zub. und Garten 1. April zu bez. Bernburgerstraße 31.

Magdeburgerstraße 30 ist eine schön gelegene Wohnung, eine Treppe hoch, besteh. aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche etc., sofort oder später für 110 Thaler jährlich zu vermieten.

Eine kleine Wohnung für 50 Thlr. p. 1. April zu vermieten in der **Galleria.**

Plan der Stadt Halle.

In Verwaltungs- wie in Geschäftskreisen ist schon seit Jahren vielfach der Mangel eines brauchbaren Planes von der Stadt Halle lebhaft empfunden und beklagt worden. Diesem Uebelstande abzuhelfen, hat Herr Stautbaurath **Driesemann** sich bewogen gefunden, unter seiner speciellen Leitung einen

Übersichtsplan von der Stadt Halle und ihrer Umgebung

unter sorgsamer Verwerthung aller ihm zugänglichen Unterlagen und theilweise auf Grund besonderer Aufnahmen zusammenstellen zu lassen.
Der Plan ist im Maasstab von 1 : 5000 gefertigt und umfasst, bei einer Breite der Zeichnung von 60 Centimeter und einer Höhe derselben von 80 Centimeter, das Stadtgebiet mit allen Anbauten vom Wasserturm bis über das Pulvermagazin am Exerzierplatz hinaus, sowie von der Saale bis zu den Bahnhöfen einschliesslich der letzteren. Derselbe soll gegenwärtig in Farbendruck zur Veranschaulichung gelangen und dürfte, ebensowohl hinsichtlich der Grösse des Maasstabs, wie hinsichtlich der Genauigkeit und sorgfältigen Ausführung der Zeichnung und Farbengebung, allen Anforderungen entsprechen, welche an eine Uebersichtskarte zu stellen sind.
Indem wir hierdurch zur **Subscription auf diesen Plan** ergehen einladen, bemerken wir, dass der Subscriptionspreis 4 1/2 Mark beträgt und dass nach Schluss der Subscriptionslisten, am 15. April, er, eine wesentliche Preiserhöhung eintreten wird.

Halle, März 1876. **Pfeffersche Verlagsbuchhandlung.**

2 Wohnungen, jede aus 2 Stuben, 2 K., Küche bestehend, sind zu vermieten Vergasse 4, I.
Eine Wohnung zu 36 1/2 ist veränderungs-fähig sofort zu vermieten. Zu erst. Karlstraße 2.
20 1/2 Wohnung zu verm. Näh. Exped.
Sehr ruhige, freundl., fein möbl. Stube u. K. zu vermieten gr. Märkerstraße 17.
Möbl. Stube jetzt oder zum 1. April zu vermieten Aufschgasse 1, I.
Möbl. Stube u. K. sofort zu vermieten Steinweg 45/46, I.
Kl. möbl. Stube und Kammer zu verm. Brunnensplatz 5.

Mietthgesuche.

In einem ruhigen Hause wird von einem einzelnen Herrn für die Dauer eine sehr möblirte Wohnung von 2—3 Zimmern gesucht. Offerten mit näherer Angabe werden erbeten unter **B. B 15** postlagernd Halle a/S.
Eine anständige Familie von 4 Personen sucht zum 1. April eine Wohnung in einem anständigen Hause zu 60—80 M. Wette der Stadt oder der Bahn. Zu erst. Unterberg 25 im Laden.
Eine Stube nebst Kammer part. oder eine Treppe, wird zum 1. April c. für ein feines reinliches Geschäft gesucht von **Frau Schürnerstedt, Leipzigerstr. 19, I.**
Schürnerstedt sch. mit Karte verloren. G. Belohnung angegeben Rammischestraße 4, I.
Ein **Kinder-Gummihaut** verl. Abzug. gr. Brauhansgasse 15, I.
Ein schwarzer **Herrnhut** am Sonntag Abend zugest., abzuß. alte Promenade 23.

Büdlinge! Büdlinge! Soeben erhielt einen großen Posten kleine schwedische Büdlinge, ausgezeichnet im Geschmack und billig, das Dgd. 25 $\frac{1}{2}$ **Ed. Schulze, Leipzigerstr. 21.**
 Morgen früh extra frischen Seedorisch, à $\ell.$ 20 $\frac{1}{2}$ bei

Holländische Flusskarpfen, frische Sendung, bei **G. Friedrich.**

Seedorsch extra frisch und frische Brätheringe empfiehlt **W. Assmann, gr. Ulrichstr. 28.**

Frischen Seedorisch empfing und empfiehlt **Gustav Henning, Domplatz.**

12 $\ell.$ Kürf. Pflanzen pro 1 $\frac{1}{2}$ bei **Herm. Bäntsch, Schmeckerstr. 31.**

Fleisch-Verkauf. Von heute ab sehr fettes Mast-Rindfleisch, à $\ell.$ 5 $\frac{1}{2}$ **Spe.**, gehacktes Rindfleisch, à $\ell.$ 6 $\frac{1}{2}$ **Spe.**, **Sammetfleisch**, à $\ell.$ 5 $\frac{1}{2}$ **Spe.**, **Kalbsteif** auf den Sommerabend, Brust à $\ell.$ 4 $\frac{1}{2}$ **Spe.**, **Keule** à $\ell.$ 5 $\frac{1}{2}$ **Spe.** Im Hause u. auf dem Markt. **Gartengasse 8. Fleischermeister Weber.**

Fleisch-Verkauf. Feines Ochsenfleisch, à $\ell.$ 4 $\frac{1}{2}$ **Spe.** 6 $\frac{1}{2}$, **Rasthammelfleisch**, à $\ell.$ 4 $\frac{1}{2}$ **Spe.**, **Kalbsteif** 4 $\frac{1}{2}$ **Spe.** alle Tage von früh bis Abend im „**Pirsch**“ Leipzigerstraße. **Gübner.** Das Haus, kleiner Sandberg 16, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres **Rammischstr. 12.**

Sommer-Reggen, im vorigen Jahre selbst geerntet, sind noch einige Wipfel zur Ausfaat abzulassen bei **H. Banke, Defonom, Giebichenstein.**

Dachziegel Mühlgarten 1. Dachsteine und Holzziegel stehen zum Verkauf **Martinstraße 18.**

Forst- und Dachziegel empfiehlt **Wilhelm Seering, Wälderstraße 6** und **gr. Brauhansgasse 31.** Gute alte Dachsteine zu verkaufen **Brüderstraße 16, G. Heyn.**

Briquettes verkauft im Einzelnen u. Fuhren à $\ell.$ 7 $\frac{1}{2}$ **Spe.** **Zentnergasse 5, Hof, rechts.** Ein **Eschtrant**, 6 Stühle, 2 Fenstertritte sind zu verkaufen. Beschichtigung des **Worgerstr.** **Rammischstr. 18, part.**

Verkauf. Ein schönes **Sopha**, 1 **Meidersekretair**, 1 **hohes** und 2 **niedrige Schränkchen** billig zu verkaufen **Geißstraße 63, 1 Tr.** Eine **Mahagoni-Servante** mit **Spiegelglas**, 1 **Petroleumlampe**, 1 **N. Küchenisch**, 2 **Stangen** zu **Wägern**, viele **Mouleaugtangen**, 1 **Partie** **Steintöpfe**, noch wegen **Umzug** zu verkaufen **schleunigst gr. Steinstraße 73, 2 Tr.** Bettstelle mit **Matratze**, **Schreibsekretair** mit **Glasauszug** zu verkaufen **H. Wallstr. 6, II.** Zu verkaufen. **Ladeneinrichtung**, bestehend in 2 **Regalen**, 1 **Glasplatte** mit 2 **schiebbaren Türen** ist sofort **billig** zu verkaufen **gr. Steinstr. 10.**

Grude-Koch-Maschinen. **Grude-Coak,** **Halle a.S., Sachsse & Co., Leipzigerplatz 1a,** **Eingang Magdeburger Chaussee.** Ein **noch neuer Kindermantel (Viquis)** ist zu verkaufen. Zu erfragen bei **F. Weiße, gr. Ulrichstraße 48.** **Dauerhafte Bettstellen**, 1 $\frac{1}{2}$ schlüfrig, tief, **kommoden**, einen **18jährigen Kleiderkranz** verkauft **billig** **Schülerhof 5, 1 Tr.** Gute **Federbetten** sehr **billig** zu verkaufen **Schülerhof 5, 1 Tr.** **Stuhl**, 20 **Mtr. L.**, verk. **Helmwigstr. 11.** 1 **gutgeh. Wanduhr** ist für $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ zu verkaufen **H. Sandberg 3, 1 Tr.**

Gühner-Verkauf. 3 **Gühner**, 1 **hahn**, schwarz, 3 **"** 1 **"** **dunkel**, **billig**. Näheres **im Laden, Geißstraße 73.**

Oberhemden werden nach Maass **gutsitzend** unter **Garantie** angefertigt und **geboten** zum **Selbstkostenpreise** ab. Gleichzeitig empfehle ich mein **Lager in fertigen Oberhemden, sowie Hemdeneinsätze, Kragen, Manschetten und Shlipse.** (H. 5684)

Emil Erbs, Leipzigerstraße 104.

Dachziegel bei Gustav Messmer. **Donnerstag den 16. März Abends 6 Uhr** **II. Soirée d. Leipz. Gewandhausquartetts im Saale der Volksschule.** **Haydn,** Quartett für Streichinstrumente. C-dur. **Mendelssohn,** - - - - - Es-dur Op. 14. **Beethoven,** - - - - - F-dur Op. 59. Eintritt für Abonnenten gegen **Abgabe des rothen Billets.** **Billets à 3 Mark** bei Herrn **M. Niemeyer, grosse Steinstrasse 66.** **F. Voretzsch.**

Kaiser-Wilhelms-Halle. **Heute Donnerstag den 16. März CONCERT** der Herren **Metz, Neumann, Ascher, Schreyer** und **Hofmann, Conblenänger des Leipziger Schützenhauses.** Anfang 8 Uhr. Entrée à 50 $\frac{1}{2}$ Kinder à 25 $\frac{1}{2}$ **Billets, 3 Stück 1 Mark**, (nur an **Wochenagen** gültig) sind bei den Herren **Spielerling, Leipzigerstraße, Eugen Casse, Leipzigerstraße 85, und Steinbrücker & Jaspier, am Markt**, zu haben. Zur **Aufführung** kommt unter **Anderem**: „**Der Cigaren-Reisende**“, **Soloscene**. — **„Naat und Rebecca Silberstein**“, **Scene und Duett**. — **„Die Wälscherfinger von Scheppentüdel“**, großes **Wiederpiel** von **Neumann**.

Freitag, den 17. März 1876, Abend halb 7 Uhr Concert des **Hassler'schen Vereins** im Saale des neuen **Schützenhauses. Odysseus.** **Scenen aus der Odyssee.** Dichtung von **Wilh. Paul Graf** für **Chor, Solostimmen** und **Orchester** von **Max Bruch.** Die **Soli** gesungen von **Fr. Dotter**, **Hofopernsängerin** aus **Weimar**, **Fräulein Breidenstein**, **Kammersängerin** aus **Erfurt**, und **Herrn Lissmann**, **Opernsänger** aus **Leipzig.** **Orchester:** Die verstärkte **Symphoniceapelle** des **Herrn Musikdirector Bielehner** aus **Leipzig.** **Harfe:** **Herr R. Wenzel**, **Mitgl. des Gewandhausorchesters** in **Leipzig.** **Billets à 2 Mark**, **Sperrst. à 3 Mark** sind in den **Buchhandlungen** der Herren **Schröder & Simon** und **Max Niemeyer, gr. Steinstrasse 60**, von **Dienstag Mittag** ab zu haben. **Texte à 25 Pfg.** ebendasselbst. **C. A. Hassler.**

Krieger-Begräbnis-Verein. Zu der am **Freitag den 17. d. Mis.** **Nachmittags 3 Uhr** stattfindenden **Verordnung** des **Kameraden 3.** **Nummer** werden die **Herren Kameraden** **erlaubt**, sich um $\frac{1}{3}$ **Uhr** in den **Drei Schwänen** **recht zahlreich** zu **ver sammeln.** **Der Vereins-Vorstandmann.** **Kopfkranzsch.**

Ornithol. Central-Verein für Sachsen und Thüringen. **Verammlung:** **Donnerstag den 16. März Abends 8 Uhr** im „**Goldenen Ringe**“. **Vortrag** des **Vorsitzenden:** „**Die Antiksbügel (Cucullidae)**“; die **betreffenden Bügel** werden durch **Bilge** **veranschaulicht** werden. **Auch die Damen der Mitglieder** werden zu **dieser Sitzung** **eingeladen.** **Der Vorstand.**

Bauer's Brauerei, Rathhausg. 3/4. **Donnerstag Pökelknochen mit Meerrettig** **re.** **F. C. Müller.**

Freitag, Sonnabend und Sonntag stehen **große u. kleine Landfleischweine**, auch **englische** zum **Verkauf** im **gold. Pflug** in **Halle.** **Buch & Rolle.** Ein **schlächtes Schwein** steht zum **Verkauf** **Barfüßerstraße 11.** 2 **halbjähr. halbenz. Schweine** zu **verkau-** **fen** **H. Ulrichstr. 4, G. Wirtz.** Ein **Ziegenbock**, $\frac{1}{2}$ **Bohr** alt und **zwei Hunde** zum **Verkauf** **Gartengasse 8.**

Ausstellungs-Syacinthen, welche in der **gehrigen Gartenbauausstellung** mit dem **Monatspreis** **bedacht** worden sind, **so** **wie** **große** **Auswahl** **andere** **blühende** **Pflanzen** **empfiehlt** **F. W. Worch's Blumenhandl., Leipzigerstraße 31.**

Brod-Offerte!!! Mein **gutes Hausbrot** in **bestimmter Güte**, 7 **Stück** für 1 **Thaler**, **bringe** **ich** in **empfehlender Erinnerung.** **Bäckerei Barfüßerstraße 11.**

Bestellungen auf Torten und **alle** **sonstigen** **feinen** **Gebäcke** **nimmt** **stets** **entgegen** und **föhrt** **sehr** **und** **wohlschmeckend** **aus** die **Bäckerei** und **Conditorei** **Barfüßerstraße 11.** **Gute Kartoffeln** **billig** **Kuhgasse 5.**

Ein mittelgroßer eiserner Geldschrank ist **preiswerth** zu **verkaufen.** **Zu erfragen** in **der Exp. d. Blattes.**

ff. Budsbaum **Unterplan 9.** **Baustelle.** **Gesucht** wird **gegen** **sofortige** **Zahlung** eine **Baustelle** oder **ein** **sich** **dazu** **qualifizirendes** **Gebäude.** **Offerten** **nimmt** **Herr** **Kaufmann** **Tittmar, Geißstraße 60,** **entgegen.** **Es** **Erde,** **zu** **die** **Fuhre** **60 $\frac{1}{2}$** **lann** **abgeladen** **werden** **Friedrichstraße 2,** **nahe** **am** **Mühlweg.**

Clavier-Unterricht **nach** **sehr** **leicht** **faßlicher** **Methode** **bei** **Albert Fischer, H. Ulrichstr. 35.** **Klavier-Unterricht.** Eine **Dame** mit **besten** **muffälliger** **Ausbildung** hat **zum** **April** **einige** **Stunden** für **strebende** **Schüler** **frei.** **Zu erfragen** **in** **der** **Exp. d. Bl.** **Die** **Besiedlern-Reinigungs-Anstalt** von **Wilh. Kohlbach, Datz 31** **empfiehlt** **sich** **einem** **geehrten** **Publikum** **ganz** **ergebenst.** **Lichter-Verleihung** **gesucht** **gegen** **Konig-** **leigasse 3.**

Ein **Lehrling** **sucht** **zu** **Dieren** **Th. Spanier, Tischlerstr., H. Klausstr. 6.** Für **mein** **zünftiges** **größeres** **Local** **suche** **ich** **zum** **1. April** **eine** **Kamml.** **die** **selbst-** **ständig** **lochen** **faun** **und** **sich** **etwas** **Haus-** **arbeit** **unterzieht.** **Gehalt** **50-60 $\frac{1}{2}$** **Chr. Schrader, gr. Schlamm 1.**

Ein **Wohnverhältnisse** **wird** **gesucht** **in** **Kaufhaus** **Establishment** **in** **Dienitz,** **G. Schraplan jun.** 1 **Hausburchen** **u. Anechte** **sucht,** **ord. Wä-** **den** **weist** **nach** **Fr. Fiedinger, H. Schlamm 3** **Auf** **Oberpenden** **gebübe** **Zuarbeiterinnen** **sind** **lohnende** **und** **dauernde** **Beschäftigung** **in** **Königsstraße 56, 3 Tr.**

Ein **Arbeitsmann,** **der** **auch** **Dampfschle-** **ferung** **versteht,** **wird** **angeworben** **in** **der** **Gelbzögerei** **von** **B. Kramer, Grafweg 14.** Ein **ordentl. Mädchen** **findet** **zum** **1. April** **einen** **Dienst** **Altenstraße 10.** **Junge** **Mädchen** **finden** **Gelegenheit,** **das** **Weißbrot** **unentgeltlich** **und** **doch** **gründlich** **zu** **erlernen** **Königsstraße 56, 3 Tr.** Ein **zweel. Kindermädchen** **gesucht** **Königsstraße 5a, III, r.**

Ein **junger** **Mann** **von** **30** **Jahren** **wünscht** **sich** **mit** **einem** **anständigen** **Mädchen** **von** **28** **bis** **30** **Jahren** **mit** **einem** **disponiblen** **Ver-** **mögen** **von** **200 $\frac{1}{2}$** **zu** **verheirathen.** **Zaunthammer,** **H. Ulrichstraße 8, III links.**

Stadt-Theater. **Vorläufige Anzeige.** **Zu** **meiner** **Freitag den** **17. März** **stattfindenden** **Benediz-Vorstellung:** **Der Sohn der Höckerin,** **Kulspiel** **in** **4** **Acten** **von** **Benediz,** **erlaube** **ich** **mir** **ein** **hoch-** **geehrtes** **Publikum** **erge-** **benst** **aufmerksam** **zu** **machen.** **Hochachtungsvoll** **Otto Richter.**

Stadt-Theater. **Donnerstag den 16. März** **28. Vorstellung** **im** **3. Abonnement.** **Philippine Welfer.** **Historisches Schauspiel** **in** **5** **Acten** **von** **D. v. Knechtig.**

Familien-Nachrichten. **Beripät.** **Heute** **wurde** **uns** **eine** **Tochter** **geboren.** **Magdeburg,** **den** **8. März** **1876.** **Edward Landratz** **und** **Frau.** **Heute** **Abend** $\frac{1}{2}$ **Uhr** **starb** **nach** **langen** **Leiden** **im** **76. Lebensjahre** **meine** **liebe** **Mutter,** **Schwieger, Groß- und** **Ur-Großmutter** **verwittwete** **Auguste** **Wesje** **geb. Wüders.** **Halle,** **den** **14. März** **1876.** **Die** **trauernden** **Hinterbliebenen.** **Somit** **ruhe** **ihre** **Ähse!**